

Die Nacht.

Von J. M. Burda.
Run läßt du mich in deinen weichen Armen...
Freudvolle, dunkelste Herrscherin...
Und küßt den heißen, rühelosen Sinn...
Und öffnest deine herzdurchflamten Scher...

Kameraden.

Stimme von J. Oppen.
Arr - Arr - Arr. - Der
Wohler drehte sich knirschend in die
Sonneinquerer der Fassade des ele...

publiert hat? Er sagte wenigstens
etwas davon.
Die junge Dame hatte sich, so plau-
bernd, auf die Kanäle des großen
Schreibtisches gesetzt, knöpfte ihre
Handschuhe auf und ließ einen blit-

Geplauder ihrer jungen Freundin
hatte sie auf ganz andere Bahnen ge-
leitet. Wie verschieden ihrer beiden
Lebenswege und Schicksale sich ge-

Herz hätte es ihm sagen müssen, daß
sie ihn als ersten in ihrem neuen
Heim erwarten würde. Sein Herz?

einen anderen Stadtteil zu ziehen;
dann sie glaubte, nicht fähig zu sein,
ihm unbefangenen gegenüberzutreten...

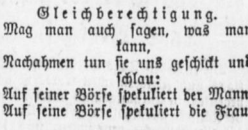
bin, und immer schien er nicht die
rechtsten Worte zu finden, um ihr sein
Herzengesehehniss anzuvertrauen...

Warum ist das Seewasser salzig?
Die Frage klingt etwas seltsam,
denn man ist versucht, zu antworten:
Weil Salze in ihm gelöst sind...

Ballspiel.
Sturm an eine Wand sich lehnen,
Nachdruck, im schwarzen Frack,
Allo steht er, herzhafte gähnd,



A.: „Was machst denn Du für ein
Geschäft?“
B.: „Daß gerade wieder der alte
Sonderling in meinem Revier sitzt.“



Der Dichter.
Als Wertpapierer sende
Ich meine Papiere hinaus;
Als Wertpapierer bekomme
Ich ach! sie wieder in Haus



Seine Auffassung.
Hüberbauer: „Stad' wissen
möcht' i' warum D' Stadlert' einan-
der alterweil führen; i' glaub',
da traut oans 'm andern net, daß net
ausreißt.“



Der junge Zoologe.
Der kleine Seppel hat es schon gesehen:
wenn man eine Schlange mitten
entzwei haut, so jucken die Teile noch
stundenlang vernach. Als nun eines
Tages der Lehrer erklärte, daß es nach
der Lösung eines Tieres mit diesem
vollständig aus ist, steht der Seppel
auf und sagt selbsthuldig: „Aber bei
den Schlangen nicht - wenn man
die totgemacht hat, dann leben sie noch
lange weiter!“



Ein liebenswürdiger Gatte.
A.: Nun, wohin des Wegs?
B.: Ich will meiner lieben Frau
den Schirm ins Kränzchen tragen,
damit sie nicht naß wird. - Die
elende Weisung!

— Gut zur Gabe.
Was, hat
der Kränzler wirklich die alte, reiche
zünftige Mittel geheratet?
— Ja, er genießt augenblicklich
seine „Zitterwochen“
— Konzentrierter Aus-
druck. — Können Sie mir den
Jahrgang L empfehlen?
— B., Gewiß, das ist ja der Vor-
sitzende des Vereins der Jahrgänge.
— A., Also der Präsident.
— Verschnapp! Vater:
„Früh, ich habe Dich gestern nach
einem betrübten Kollegen nach
Hause schaffen sehen! Ich hoffe,
daß Du das nicht wieder tust - es
macht keinen guten Eindruck.“
— D., das war ja nur ausnahms-
weise - aus Revanche!